

K O M P A K T

Unser Schwerpunktthema: Der Stiftungsrat und die LLB informieren

Aktuell: Der PK-Markt ist im Wandel

Rückblick: Bericht der Geschäftsleitung

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, was wir vor allem auch Ihnen zu verdanken haben. Treue Kunden sind in dieser unstillen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Das vergangene Jahr konnte die ALVOSO LLB mit einer respektablen Performance abschliessen. Es freut uns, dass dadurch die Altersguthaben mit 2.0 Prozent verzinst werden. Der indikative Deckungsgrad der Sammelstiftung liegt wieder bei 108.5 Prozent (Vorjahr: 100.2 Prozent). Detaillierte Betrachtungen dazu stellen wir in dieser Kompakt Ausgabe mit meinem Rückblick auf das Jahr 2019 an. Im Beitrag des Stiftungsratspräsidenten wird er näheres dazu erläutern, was den Stiftungsrat zu den jüngst gefassten Beschlüssen bewogen hat. Es freut mich, Sie auf unser ALVOSO-FORUM am 13. Mai 2020 aufmerksam zu machen. Notieren Sie sich bitte diesen Termin, wir werden Ihnen viel zu berichten haben. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Vorhaben in diesem Jahr gut gelingen und dass Sie Zeit finden für die Dinge, die Ihnen wichtig sind – alles Gute wünscht Ihnen

Kurt Kamer
eidg. dipl. Pensions-
kassenleiter
Geschäftsführer
der ALVOSO LLB
Pensionskasse



Informiert ins 2020

Geschätzte Kompakt-LeserInnen

Gerne nutzen wir den Schwung des neuen Jahres um Ihnen eine Aussicht auf die kommenden Monate zu geben. Sie haben es dem Schreiben «der Stiftungsrat informiert» entnehmen dürfen: Vieles ist in den letzten Monaten passiert. Die Zeit der Weichenstellung ist da. Lassen sie uns den Blick zurückschweifen. Mit der LLB, der Liechtensteinischen Landesbank verbindet die ALVOSO nunmehr eine zehnjährige Zusammenarbeit, welche unsere Stiftung zur heutigen Stärke geführt hat. Nachdem der Vertrag Ende 2020 auslaufen wird, hat sich der Stiftungsrat entschieden, die Mandate zur Versicherten- und Vermögensverwaltung auszuscheiden. Insbesondere auch weil wir aus zahlreichen Gesprächen mit Fachspezialisten die Erkenntnis gewonnen haben, dass eine Anlagestrategie und deren Umsetzung regelmässig hinterfragt werden muss. In der Verantwortung eines Stiftungsrates liegt es, stets im Sinne, im Auftrag und zum Vorteil der Destinatäre zu agieren, denn die ALVOSO als Sammelstiftung gehört einzig und allein den Versicherten. Somit müssen von uns regelmässig sämtliche Dienstleister einer Marktanalyse unterzogen und im Sinne von Konkurrenzanalysen deren Preis-Leistungsverhältnis und somit die Marktfähigkeit abgeklärt werden. So sind wir zum Schluss gekommen, ab 2021 einen von der LLB losgelösten Weg zu gehen.

Beschluss des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat eine unabhängige Analyse in Auftrag gegeben. Aus drei potenziellen Experten haben wir uns damals für Frau Dr. Benita von Lindeiner des renommierten Beratungsunter-

nehmens «c-alm AG» entschieden und die Marktanalyse «Versicherten- und Vermögensverwaltung» im Mandat vergeben. Die Parameter berücksichtigten den heutigen Stand unserer Pensionskasse wie auch den Umstand, dass wir weiterhin substanziell wachsen möchten. Auf diesem Weg sind wir auch in der Lage, volle Transparenz sicherzustellen und der Entkoppelung von Corporate Governance zu entsprechen.

Vorgehen mittels eines dreistufigen Verfahrens

In der Folge wurden für die Versichertenverwaltung neun Firmen und für die Vermögensverwaltung sechs Firmen verglichen.

Im Spätsommer 2019 lag das Ergebnis zweifelsfrei fest. Und der Stiftungsrat ist einstimmig zum Entschluss gekommen, dass das Mandat mit der LLB, das Ende 2020 ausläuft, nicht verlängert wird. Aufgrund der Volatilität des Marktes werden wir aber erst in der zweiten Jahreshälfte 2020 eine finale Entscheidung zur Vermögensverwaltung beschliessen können. Die Verhandlungen mit den möglichen Anbietern haben wir aufgenommen.

Der Stiftungsrat kam auch grossmehrheitlich zum Entschluss, dass die Versichertenverwaltung künftig selbst organisiert wird. Nur so haben wir eine wirklich eigene Geschäftsstelle mit Mitarbeitenden, die mit uns direkt einen Arbeitsvertrag haben.

Wir freuen uns, Ihnen ankündigen zu können, dass wir auf der Suche nach einem neuen Geschäftsführer und einem neuen Leiter Versichertenverwaltung bereits erfolgreich waren und zwei Top-Spezialisten haben engagieren

können, die einen reibungslosen Übergang sicherstellen werden. Somit sind wir im wesentlichen in ähnlicher Besetzung wie bisher vertreten und sind uns sicher, dass wir auch den bis anhin hohen Servicestandard nicht nur halten, sondern weiter ausbauen können. Aufgaben, Ziele und vor allem der Dienstleistungsstandard gegenüber unseren Destinatären wird zentrales Element bleiben. Der Stiftungsrat freut sich schon jetzt, Ihnen die beiden Personen anlässlich der FORUM-Veranstaltung vom 13. Mai persönlich vorstellen zu können.

Abschliessend

Nach all unseren Ausführungen wird es Sie nun sicher interessieren, wie es

weiter geht. Sie können versichert sein, dass wir auch in Zukunft an einer transparenten Kommunikation und Handlung festhalten werden. Unter dem Motto «Vorhang öffne dich» möchten wir Ihnen an dieser Stelle die Teilnahme an unserem FORUM empfehlen. Seien Sie am Mittwochnachmittag, 13. Mai 2020 dabei. Denn dann werden wir Ihnen sagen, wo die Reise hin geht. Wir werden Ihnen das neue Logo vorstellen, die neue Website und generell unseren Auftritt ab dem 1. Januar 2021 präsentieren. Eines ist gewiss: wir werden unseren erfolgreichen Wachstumskurs beibehalten und wir haben einige spannende Ideen im Köcher. Und was uns auch in Zukunft

sehr wichtig ist: «Wo ALVOSO drauf steht ist ALVOSO drin und ALVOSO sagt, wo es lang geht.» Damit wollen wir unserer Vorfreude Ausdruck geben, dass wir in Zukunft unsere Geschicke ganz alleine und marktnah bestimmen können. Wir haben grosses Vertrauen in unsere erfolgreiche, solide, KMU-nahe und gut gewachsene Pensionskasse und der bisherige Wachstumskurs gibt uns recht, den werden wir beibehalten, ausbauen und weiter optimieren. Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Vertrauen. Seien Sie versichert, dass wir in all unserem Handeln das Wohl der Stiftung und somit das Wohl von Ihnen im zentralen Fokus haben.

Der PK-Markt ist im Wandel

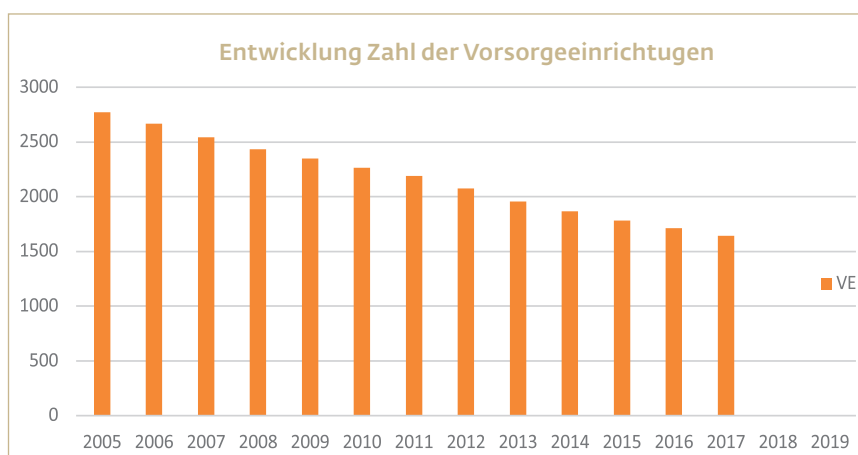
Der PK-Markt ist in einem starken Wandel. Die Zahl der Vorsorgeeinrichtungen reduziert sich jährlich um fünf Prozent. Parallel dazu nimmt die Bedeutung beziehungsweise die Grösse der Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen zu. Dies ist der Ausdruck einer Branche, die mit immer mehr Professionalisierung auf neue Herausforderungen reagiert. Herausforderungen gibt es deren viele. Die bedeutendsten sind wohl die Lebenserwartung, das Tiefzinsumfeld und die Politik. Was für den einzelnen Versicherten eine freudige Nachricht ist – wir leben immer länger – wird für die Pensionskasse zur Herausforderung. Das gesparte Geld muss länger reichen. Wenn das gesparte Geld während 20 statt während 18 Jahren aufgebraucht werden muss, dann werden die jährlichen Rationen kleiner. Vorsorgetechnisch ausgedrückt spricht man dann von einem sinkenden Umwandlungs-

satz. Bei der Alvosio ist dieser zum Beispiel 2020 bei sechs Prozent und ein Zehntelprozent tiefer als im Vorjahr. Erschwerend kommt hinzu, dass der dritte Beitragszahler, der Zins, praktisch verschwunden ist. Natürlich können Pensionskassen mehr Risiken eingehen, als der einzelne Anleger und so noch mehr Geld erwirtschaften. Neue Produkte wie Infrastrukturanlagen, Hedge Funds oder Insurance linked securities bieten nicht nur mehr Ertragsmöglichkeiten, sondern auch mehr Möglichkeiten, Verluste zu erleiden. Die Zeiten, als Kassen noch gemütlich ein paar Obligationen kaufen konnten, sind längst Vergangenheit. Ein drittes, selten genanntes Problem für die Pensionskassen ist die Politik. Man ist sich zwar einig, dass Reformen nötig sind. Die letzten Reformversuche sind aber grandios gescheitert und der gesetzlich vorgeschriebene Umwandlungssatz für das

BVG-Minimum ist nach wie vor bei 6,8 Prozent. Die grosse Mehrheit der Pensionskassen hat ihre Hausaufgaben gemacht und ist heute sehr gut aufgestellt – dies allerdings nicht dank, sondern trotz unseren Politikern.

Lösungen

Nun wollen wir hier nicht bloss von Problemen reden, sondern auch von Lösungen. Die bereits erwähnte Professionalisierung ist das Ende der Kleinstkassen, die im Nebenamt geführt wurden. Kleine und mittlere Betriebe schliessen sich immer mehr Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen an. Die immer wieder gestellte Frage, ab welcher Grösse es sich lohnt, eine eigene Vorsorgeeinrichtung zu führen, kann eigentlich nicht beantwortet werden. Die kleinste dem Schreibenden bekannte Kasse, hat drei Destinatäre. Das Spezielle an diesem Betrieb ist, dass es sich um eine Treuhandfirma handelt und die Eigentümer meinen, sie würden mit einer eigenen Kasse die besseren Resultate erzielen, als bei einem Anschluss. Es gibt aber auch Firmen mit über 1000 Angestellten, die sich einer Sammel- oder Gemeinschaftseinrichtung anschliessen. Wichtig ist bei dieser Frage deshalb weniger die Grösse als der Wille des Arbeitgebers, eine eigene Kasse zu führen und auch entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen reagieren auf diesen Trend, indem sie vor allem den grösseren Anschlüssen immer mehr Wahlmög-



lichkeiten anbieten (Wahl der Pläne, eigene Anlagestrategie). Je komplexer diese Strukturen werden, desto teurer wird allerdings auch die Verwaltung. Das ist eine der grossen Fragen, die sich jede Pensionskasse am Markt stellen muss. Je individueller und flexibler die angebotenen Lösungen sind, desto teurer wird die Verwaltung und desto schwieriger wird das Risikomanagement.

Der Wettbewerb wird sich verschärfen

Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen stehen im Gegensatz zu Firmenspensionskassen im Wettbewerb. Dieser ist momentan noch kaum spürbar, denn die Anschlüsse kommen in erster Linie von Betrieben, die ihre eigene, halbautonome Vorsorgeeinrichtung aufgeben und ihr Heil in einem grösseren Verbund suchen. Dies wird aber mittelfristig nicht so bleiben und es wird auch innerhalb der Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen zu einer Strukturbereinigung kommen. Dies nicht zuletzt, weil sich grössere Industriepensionskassen auch öffnen und in den Markt eintreten. Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen müssen sich in diesem Markt klar positionieren können, um für die angeschlossenen Firmen attraktiv zu bleiben. Ob diese Positionierung mit speziell flexiblen Angeboten, nachhaltigen Angeboten, sehr kostensparenden Angeboten oder anderen geschieht, muss das Führungsorgan in seiner Strategie festlegen.

Der VPS

Kurz nach der Einführung des BVG-Obligatoriums ist der VPS im September 1987 von Personen aus der 2. Säule gegründet worden, die eine fachlich kompetente und neutrale Information für Pensionskassen wollten. Bereits im Januar 1988 ist die erste Ausgabe der «Schweizer Personalvorsorge» erschienen. Sie war das Resultat eines Netzwerks aus Fachleuten, welche die Artikelplanung und Umsetzung im Nebenamt übernahmen. Heute ist der vps.epas ein KMU mit 20 Angestellten. Was geblieben ist, ist das Netzwerk von über 100 Personen aus der Praxis, die in Fachgruppen mitwirken, Artikel schreiben, als Dozenten an Tagungen und Schulungen auftreten und garantieren, dass die Angebote der vps.epas praxisorientiert und verständlich sind. «Wissen vermitteln – Menschen vernetzen» lautet der Claim des vps.epas, der sich heute als Informations- und Austauschplattform für Fragen der Personalvorsorge und der Sozialversicherung versteht. Auf den sich verändernden Markt hat der vps.epas mit neuen Produkten reagiert. Neben der Zeitschrift «Schweizer Personalvorsorge», die sich an Geschäftsführer und Stiftungsräte von Pensionskassen richtet, gibt es die Zeitschrift «Fokus Vorsorge», die sich an angeschlossene Arbeitgeber und Mitglieder von Vorsorgekommissionen von Sammel- und Gemein-

schaftseinrichtungen richtet. Weiter wurde vor fünf Jahren die Zeitschrift «Schweizer Sozialversicherung» ins Leben gerufen. Sie wendet sich an Personen, die in HR-Abteilungen und Sozialversicherungen tätig sind.



Peter Schnider hat vor über 20 Jahren die Chefredaktion der Zeitschrift «Schweizer Personalvorsorge» übernommen und übernahm die Geschäftsführung 2014. Der studierte Historiker ist über den Journalismus in der 2. Säule gelandet und ist heute in verschiedenen Organisationen rund um die 2. Säule aktiv. So ist er im Stiftungsrat der Stiftung Eigenverantwortung, die sich mit Ausbildungsfragen von Stiftungsräten befasst, er ist Vorsitzender des Beirats der Stiftung «Förderungs- und Wissenschaftsplattform 2. Säule» oder er wirkt auch im Verein «unentgeltliche BVG-Auskünfte» mit, der kostenlose Auskünfte an Versicherte anbietet.

Wahlergebnis für die Ersatzwahl Arbeitnehmervertreter 2019 – 2021

Am 7. November 2019 wurden sämtliche gewählten Vorsorgekommissions-Mitglieder sowie am 11. November 2019 alle Vorsorgekommissionen der angeschlossenen Firmen durch die Geschäftsstelle über die Ersatzwahl Arbeitnehmervertreter informiert. Das Wahlergebnis steht fest, der Stiftungsrat freut sich, die in stiller Wahl am 17. Dezember 2019 bestätigten Kandidaten vorstellen zu dürfen.

Martin Hard, KSL Ingenieure AG

Herr Hard, dipl. Bauingenieur ETH arbeitet bei der KSL Ingenieure AG als Projektleiter Tragwerke.



Michel Huber, Plankompetenz AG

Herr Huber, Jahrgang 1959 ist gelernter Informatiker und bei der Firma Plankompetenz AG als IT-Supporter ange-



stellt. In seiner Freizeit widmet er sich der Politik und engagiert sich als Gemeinderat von Rorbas oder ist als Fachjournalist unterwegs.

Fabian Keller, Independent Credit View AG

Herr Keller, Jahrgang 1980, Senior Credit Analyst bei der Firma Independent Credit View AG ist



ausgewiesener Betriebsökonom der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften und hat erfolgreich weitere Weiterbildungen im Bereich Unternehmensfinanzierung an der Universität Zürich abgeschlossen.

Agenda

Nächste KOMPAKT-Ausgabe Nr. 30:
Ende Mai 2020

Bericht der Geschäftsleitung

Kurt Kamer, eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Das Jahr 2019 ist Vergangenheit und hat uns in Bezug auf die berufliche Vorsorge positiv überrascht. Trotz widriger Umstände und unsicheren politischen und wirtschaftlichen Prognosen konnte die ALVOSO LLB ein erfreuliches Anlagejahr verzeichnen. Mit einer Jahresperformance von 12 Prozent auf den Vermögensanlagen (ohne direkte Immobilien) lag das Ergebnis deutlich über den Erwartungen. Dank dieser positiven Entwicklung können die Reserven, welche letztes Jahr zum Teil empfindlich geschrumpft sind, wieder etwas aufgestockt werden. Das positive Ergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Umfeld nach wie vor von Unsicherheit geprägt und die Schwankungen an den Aktienmärkten hoch sind. Das weiterhin tiefe Zinsniveau lässt auch nicht erwarten, dass in den kommenden Jahren ausreichende Erträge zu erwirtschaften sind.

Mehrverzinsung der Altersguthaben für die Versicherten

Aufgrund des sehr erfolgreichen Anlageergebnisses 2019 hat der Stiftungsrat der ALVOSO LLB Pensionskasse eine Zusatzverzinsung von 1.0 Prozent beschlossen. Somit erhalten alle aktiv Versicherten per 31. Dezember 2019 eine Verzinsung von 2.0 Prozent auf das gesamte Altersguthaben. Die erwirtschafteten Erträge werden nicht nur zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen der Versicherten verwendet, sondern auch für die Bildung der Reserven (Wertschwankungsreserve). Der Stabilisierung resp. Erhöhung der Deckungsgrade der Vorsorgewerke wird deshalb eine hohe Priorität zugemessen.

Kennzahlen per 31.12.2019

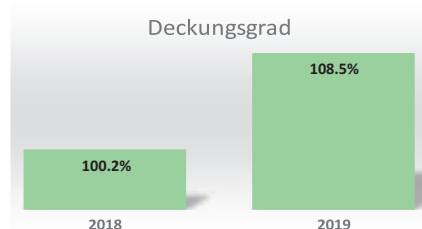
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 / Stufe Stiftung (definitiv)	108.5 %
Vorsorgevermögen	CHF 420.0 Mio.
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	CHF 378.7 Mio.
Angeschlossene Betriebe	342
Versicherte Personen	2'711
davon Rentenbezüger	303
Jahresperformance (ohne Direktimmobilien)	12 %
Die aktuellsten Angaben finden Sie stets auf www.alvos.ch	

Vorsorgevermögen über 420 Mio. Franken

Die ALVOSO LLB konnte im Geschäftsjahr 2019 weiterhin erfolgreich wachsen. Die Bilanzsumme liegt dank erfreulichem Neugeldzufluss und einer überdurchschnittlichen Jahresperformance, neu über 420 Mio. Franken (Vorjahr 362 Mio. Franken).

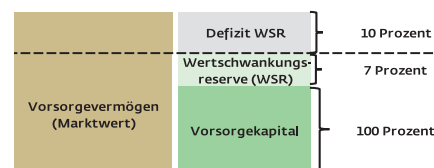
108.5 Prozent Deckungsgrad (DG)

Der gesetzlich auszuweisende Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis des Vorsorgevermögens zu den Verpflichtungen. Ist das Vorsorgevermögen grösser als die Verpflichtungen, besteht eine Überdeckung. Sind die Verpflichtungen hingegen höher als das angelegte Vermögen, so befindet sich die Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung und muss saniert werden. Die ALVOSO LLB weist per 31. Dezember 2019 einen indikativen Deckungsgrad von 108 Prozent aus. Somit verfügt die ALVOSO LLB eine Wertschwankungsreserve (WSR) von 8.5 Prozent.



Wertschwankungsreserve (WSR)

Die Wertschwankungsreserve (WSR) wird, wie der Name sagt, für den Ausgleich von Wertschwankungen auf den Kapitalmärkten beziehungsweise den daraus folgenden Einbussen auf dem Vorsorgevermögen benötigt. Als Wertschwankungsreserve werden Vermögensteile über 100 Prozent Deckungsgrad bezeichnet. Je grösser diese Reserve einer Pensionskasse ist, desto grösser ist ihre Fähigkeit, Risiken einzugehen und allfällige Verluste zu verkraften. Die Höhe der benötigten Wertschwankungsreserve hängt insbesondere von der aktuellen Anlagestrategie ab, weshalb für die Festlegung vorgängig detaillierte Informationen zum aktuellen Kassenprofil und zur Situation auf der Anlagenseite von den entsprechenden Expertenstellen eingeholt werden. Die Soll-Wertschwankungsreserve (WSR) der ALVOSO LLB liegt aktuell bei 17 Prozent.



Freie Mittel (FM)

Die Vermögensteile, die nicht für die Deckung von Verpflichtungen oder für die Wertschwankungsreserve gebunden sind, das heisst, Vermögensteile, die den Zieldeckungsgrad überschreiten, werden als freie Mittel bezeichnet. Bei der ALVOSO LLB ist die Wertschwankungsreserve mit 17 Prozent definiert, und die Mittel über 117 Prozent Deckungsgrad per Datum Rechnungsabschluss wären somit freie Mittel. Diese freien Mittel werden individuell jedem Vorsorgewerk als Reserven zugeführt, die – wenn verfügbar – an die Versicherten in Form einer Leistungserhöhung verteilt werden können.

Anpassung Umwandlungssatz ab 1. Januar 2020

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter und können ihre Rente länger beziehen – die Lebenserwartung hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen. Andererseits sind die Zinsen an den Kapitalmärkten gefallen. Diese beiden Faktoren, die Lebenserwartung und die Zinsentwicklung, haben direkten Einfluss auf den technischen Zins- und Umwandlungssatz. Darauf abgestützt hat der Stiftungsrat den technischen Zinssatz auf 2.0 Prozent und den Umwandlungssatz schrittweise bis ins Jahr 2022 auf 5.8 Prozent abgesenkt.

➤ Merkblatt Anpassung Umwandlungssatz: <https://www.alvos.ch/de/download/merkblaetter>

ALVOSO FORUM save the date

Verpassen Sie unseren diesjährigen FORUM-Anlass nicht! Wir haben so viel wie noch nie zu erzählen und zu präsentieren. «Quo vadis ALVOSO» wird im Fokus stehen. Und natürlich warten wir auch dieses Jahr wieder mit einem ausserordentlich spannenden Gastreferenten auf.

ALVOSO FORUM 13. Mai 2020

Mehr Informationen zeitnah auf alvos.ch/forum